



nachhaltig. selbstverständlich.
Das GIZ-Nachhaltigkeitsprogramm 2021–2025

Einleitung

nachhaltig. selbstverständlich.

Das GIZ-Nachhaltigkeitsprogramm 2021–2025

Künftigen Generationen ein Leben in Sicherheit und Würde ermöglichen – dieses Ziel ist erreichbar.

Es erfordert, dass wir uns unserer sozialen Verantwortung bewusst sind, dass wir Entscheidungen mit Blick auf Umwelt und Menschen treffen, und dass wir dabei immer auch wirtschaftlich bleiben. Wir als GIZ sind uns unserer Verantwortung bewusst und wollen auch in unserem eigenen Handeln jenseits der Projektarbeit nachhaltig agieren. Mit unserem Nachhaltigkeitsprogramm 2021–2025 haben wir uns für die kommenden Jahre ambitionierte Ziele gesetzt. Dabei sind die Agenda 2030, das Pariser Klimaabkommen oder die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie für uns ebenso richtungweisend wie die Erwartungen unserer Mitarbeiter*innen, unserer Auftraggeber und unserer Partner weltweit.

Herzstück des Programms ist der Klimaschutz:

Bis zum Jahr 2025 werden wir unsere Treibhausgas-Emissionen soweit reduzieren, dass wir aktiv auf das Pariser Klimaabkommen einzahlen. So ist der

Klimaschutz für uns das strategisch wichtigste Thema, bei dem wir unsere Vorreiterrolle im unternehmerischen Nachhaltigkeitsmanagement weiter ausbauen.

Das Nachhaltigkeitsprogramm beinhaltet zugleich das Umweltprogramm des Unternehmens. Es richtet sich grundsätzlich an alle Beschäftigten der GIZ im Inland und im Ausland.

Unsere Arbeit in über 120 Ländern dieser Welt hat uns gelehrt: Keines gleicht dem anderen. Um unser Programm weltweit erfolgreich umzusetzen, gilt es, flexibel und pragmatisch auf unterschiedliche Voraussetzungen einzugehen. Wir haben die Ansprüche unseres Umfelds, die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse und die unterschiedlichen Arbeitsrealitäten der Mitarbeiter*innen im In- und Ausland fest im Blick. Dem tragen wir mit unserem jährlichen partizipativen Review-Prozess Rechnung.

Im Vordergrund des Programms stehen die Themenfelder Klimamanagement & Mobilität, Nachhaltige Beschaffung, Menschenrechte sowie Ressourceneffizienz & Biodiversität.

Darüber hinaus engagiert sich die GIZ in vielen Bereichen – von Digitalisierung bis Gender – die alle wichtige Bestandteile unseres Nachhaltigkeitsmanagements sind und über verschiedene Strategien und Grundsätze¹ systematisch bearbeitet werden. Diesen übergeordnet ist die *Unternehmensstrategie 2020–2022*. Unser Anliegen ist es, unternehmerische Nachhaltigkeit in der Unternehmensstrategie zu verankern und sie bis 2025 zu einem integralen Bestandteil unserer Geschäftsprozesse zu machen. **Damit aus Verbindlichkeit Selbstverständlichkeit wird.**

1) z. B. Digitalisierungsstrategie, Personalstrategie, Genderstrategie, Gleichstellungsplan, Prinzipien für Kooperation und Führung, Geschäftsentwicklungsstrategie.

1 Klimamanagement & Mobilität

Ambitionierter Klimaschutz ist uns in der GIZ besonders wichtig. Wir haben deswegen ein eigenes Klimamanagement aufgebaut, das dem Prinzip folgt: Treibhausgase (THG) vermeiden, reduzieren und zuletzt – wo nicht anders möglich – kompensieren.

Unsere THG-Einsparungen orientieren sich an der Begrenzung der Erderwärmung auf unter 2 °C. Um dies auf Basis klimawissenschaftlicher Fakten zu tun, schließen wir uns der internationalen **Science Based Targets Initiative (SBTi)** an. Aus den Vorgaben dieser Initiative leiten wir unsere konkreten Reduktionsziele ab. Daraus folgt auch, dass wir unsere „Systemgrenzen“, also diejenigen THG-Emissionen, für die wir uns verantwortlich zeichnen, erweitern werden, z. B. um die unserer Unterauftragnehmer.

Bis zum Jahr 2025 führen wir einen sogenannten **THG-Budget-Ansatz** ein: Jeder Unternehmensbereich erhält seine „erlaubten“ THG-Emissionen mit der Aufforderung, diese wenn möglich weiter zu reduzieren. Damit werden die Klimagase in Zukunft zu einer „knappen Ressource“, mit der es hauszuhalten gilt. Um THG möglichst kosteneffizient zu senken, werden wir die **Einsparpotenziale ökonomisch** noch genauer **analysieren**. Hierbei geht es nicht nur um betriebswirtschaftliche Kosten, sondern auch um langfristige Kosten für Gesellschaft und Umwelt.

Besonderes Augenmerk legen wir auf den Bereich, wo unser THG-Fußabdruck am größten ist: die Mobilität. Sie verursacht annähernd 80 Prozent unserer Emissionen. Dazu zählen vor allem **internationale Flugreisen**.² Unser Ziel: **Bis 2025 sind unsere THG-Emissionen aus der Mobilität um 25 Prozent reduziert**. Dafür werden wir die Anzahl unserer Flugreisen verringern und bei nicht vermeidbaren Flugreisen systematisch und – wo immer möglich – auf THG-effiziente Sitzklassen, Routen und Airlines ausweichen.

2) Die nächstwichtigste Quelle sind die Energieverbräuche unserer Gebäude – siehe hierzu das Kapitel zu „Ressourceneffizienz und Biodiversität“.

Es geht uns aber nicht nur um internationale Geschäftsreisen, sondern auch um unsere Mobilität vor Ort. Ein wesentliches Ziel besteht somit darin, unseren Fahrzeugbestand im Ausland zu verkleinern und, wo die Rahmenbedingungen es erlauben, auf **klimafreundliche Fahrzeuge** umzurüsten. Wir gehen davon aus, dass die Verkehrswende in den nächsten 10 Jahren auch in vielen unserer Partnerländer stattfinden wird – wir wollen hier Vorreiter sein und gemeinsam mit unseren Partnern zu einer klimafreundlichen Mobilität beitragen. Die **Arbeitswegmobilität** stellt den dritten und letzten wesentlichen Mobilitätsbereich der GIZ dar. Auch hier setzen wir auf nachhaltigkeitsfördernde Maßnahmen: Wir optimieren im Inland die Fahrradinfrastruktur und halten die Nutzung und den Bedarf an Infrastruktur für die E-Mobilität unserer Mitarbeiter*innen nach. Im Ausland werden wir mit Rücksicht auf die jeweiligen Gegebenheiten im Land ein nachhaltiges Pendelverhalten fördern.

Nicht zuletzt gleichen wir als klimaneutrales Unternehmen auch weiterhin unsere nicht vermeidbaren Emissionen durch **hochwertige Reduktionszertifikate** aus.



1 Klimamanagement & Mobilität

Eine wichtige Voraussetzung für die kontinuierliche Vermeidung, Reduktion und Kompensation unserer THG-Emissionen sind solide und jährlich aktualisierte *Klima- und Umweltdaten*. Hier wollen wir noch besser werden: Bis zum Jahr 2024 soll unsere Klima- und Umweltbilanzierung für das In- und Ausland in ein professionelles, digitales Nachhaltigkeitsdatenmanagement integriert werden. So verbessern wir die Ermittlung unserer Klimadaten und gewinnen durch digitale Systeme an Effizienz und Qualität.

Ökologische Nachhaltigkeit spielt aber nicht nur in unseren betrieblichen Prozessen eine wichtige Rolle, sondern auch in unserer Leistungserbringung: So werden wir künftig in unserer **Projektarbeit** negative Wirkungen auf das Klima (Carbon Footprint) erfassen und wo möglich reduzieren.

2 Nachhaltige Beschaffung

Das Thema der nachhaltigen Beschaffung hat einen hohen Stellenwert für uns. Als Dienstleister in der internationalen Zusammenarbeit für nachhaltige Entwicklung verfügen wir über langjährige Erfahrung im Bereich Nachhaltigkeitsstandards und öffentlich-private Verantwortung für globale Wertschöpfungs- und Lieferketten. Wir setzen jeden zweiten Euro unseres Gesamtumsatzes für die Beschaffung von Sachgütern und Dienstleistungen einschließlich Finanzierungen ein. Das birgt ein enormes Potenzial. Unsere beschafften Sachgüter und Dienstleistungen sowie Bauleistungen sollen deswegen höchsten Nachhaltigkeitskriterien genügen.

Hierfür werden wir die *Rahmenbedingungen und Prozesse für Nachhaltige Beschaffung im Unternehmen weiterentwickeln* und letztere auch extern zertifizieren lassen. Ein wichtiges Element hierbei ist unsere **Policy für Nachhaltige Beschaffung**, die wir bis 2025 umsetzen werden. Die Policy erstreckt sich von der Definition und Verankerung von Nachhaltigkeitskriterien in den Ausschreibungsunterlagen bis hin zur Integration in den schlussendlichen Vertrag. Dies schließt alle beschaffungsrelevanten Vertragsarten der GIZ (Dienstleistungs- und Sachgüterbeschaffungen, Finanzierungen und Bauleistungen) mit ein, die in der Zentrale sowie in der Außenstruktur geschlossen werden.

Bis zum Jahr 2025 haben wir uns vorgenommen, für **90 Prozent aller Sachgüter und Dienstleistungen sowie für Baudienstleistungen** mit hohem Nachhaltigkeitspotenzial **verbindliche Mindeststandards oder Orientierungen** zu definieren. Die Mindeststandards und Orientierungen für etwa Kältetechnik, KFZ, Möbel oder Reisedienstleistung beinhalten die höchsten, teilweise bereits angewandten Nachhaltigkeitskriterien und werden regelmäßig aktualisiert. Wir **pilotieren** diese im Ausland mit unseren Landesbüros.

Wir integrieren die Nachhaltigkeitskriterien systematisch in unseren Beschaffungsprozess und messen deren Anwendung anhand von Kennzahlen. Im jährlichen Beschaffungsbericht **kommunizieren** wir transparent über unsere angewandten Nachhaltigkeitskriterien.

Damit möchten wir **soziale und ökologische Risiken in unserer Lieferkette deutlich reduzieren** und nachhaltige Beschaffungen fördern. Dazu gehört auch, dass wir noch stärker in den Dialog mit unseren **Lieferanten** treten, ihnen Orientierungen geben und Nachweise über ihr Nachhaltigkeitsengagement einfordern.

Ein wichtiger Meilenstein hin zu einer nachhaltigen Beschaffung ist auch die **Sensibilisierung und Schulung** unseres Personals im In- und Ausland. Wir haben uns vorgenommen, die weltweite Vernetzung von Beschaffer*innen in der GIZ aktiv zu fördern, Hilfestellung bei Beschaffungsprozessen zu entwickeln und regelmäßige Nachhaltigkeitsschulungen für diese Mitarbeiter*innen durchzuführen.

3 Menschenrechte

Als Bundesunternehmen ist es für uns selbstverständlich, dass wir unserer menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht im eigenen Betrieb und in unseren Projekten nachgehen. Wir bekennen uns zu den zehn Prinzipien des *UN Global Compact* und folgen den *UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte* sowie den *OECD-Leitsätzen für Multinationale Unternehmen*. Eine Richtschnur bei der Umsetzung von Maßnahmen ist außerdem der *Nationale Aktionsplan Wirtschaft und Menschenrechte* der Bundesregierung.

Bis zum Jahr 2023 werden wir die **Wirksamkeit des *menschenrechtlichen Beschwerdemechanismus*** im Sinne der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte erhöhen. Hierfür stärken wir den **Schutz von Whistleblowern** auf Grundlage einer Whistleblower-Policy. Unsere Meldekanäle und Verfahrensabläufe machen wir sichtbarer, indem wir sie intern und extern kommunizieren. Zudem soll die **Zugänglichkeit** zu unserem Beschwerdemechanismus erhöht werden: Das gilt insbesondere für unsere Landesbüros, die wir durch einen Leitfaden und ein länderspezifisches Beratungsangebot unterstützen.

Um unsere **menschenrechtlichen Risiken** zu kennen und zu bewerten, vertiefen und erweitern wir **unser Wissen** darüber: So werden bis zum Jahr 2023 alle Beschäftigtengruppen der GIZ **Zugang zu Informationen und Schulungen** zu menschenrechtlicher Sorgfalt haben. Dafür aktualisieren wir unter anderem Pflichtschulungen (Onboardings) für alle Mitarbeitenden im In- und Ausland und führen zusätzliche Sensibilisierungsmaßnahmen für Schlüsselfunktionen in mindestens 25 Landesbüros durch. Ein professionelles Risikomanagement erfordert außerdem, dass wir uns eine **hinreichende Datengrundlage** darüber schaffen, in welchen Unternehmensprozessen potenzielle menschenrechtliche Risiken auftreten und wie wir mit diesen umgehen können. Diese bauen wir entsprechend bis 2023 aus.



4 Ressourceneffizienz & Biodiversität

Grundvoraussetzung für eine nachhaltige Entwicklung ist es, mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen verantwortungsvoll umzugehen. Die GIZ hat sich ein eigenes Umweltleitprinzip gegeben und auf dieser Basis ihre Umweltziele formuliert.³ Seit 2013 setzen wir an unseren deutschen Standorten auf das europäische Eco Management- and Audit-Scheme (*EMAS*). An ihren deutschen Standorten nutzt die GIZ ihre Ressourcen bereits sehr schonend und nachhaltig, wir richten unseren Fokus deshalb verstärkt auf die Arbeit der GIZ im Ausland.

Unseren **Energieverbrauch im In- und Ausland werden wir bis 2025 deutlich senken:** Im Inland um 10 Prozent pro Mitarbeiter*in, im Ausland um

20 Prozent. Um das zu erreichen, starten wir Aufklärungskampagnen und setzen konkrete Energiesparmaßnahmen um. Zudem analysieren wir unseren Energieverbrauch – das betrifft auch unsere Digitalisierungsprozesse, vom Smartphone bis zum Rechenzentrum.

Gleichzeitig werden wir in Zukunft stärker auf die **Nutzung erneuerbarer Energien** zurückgreifen: Geprüft wird zum Beispiel, inwieweit zukünftig batteriegepufferte Photovoltaik-Anlagen anstelle von konventioneller Stromversorgung oder gar Generatoren genutzt werden können.

Ressourceneffizienz setzt auch eine **nachhaltige Nutzung von Verbrauchsmaterialien und Geräten** voraus: Bis 2025 nehmen wir uns vor, unseren Druckpapierverbrauch um 30 Prozent im Inland und um 40 Prozent im Ausland zu senken. Den Einsatz besonders klimaschädlicher **Kältemittel** werden wir ebenfalls deutlich reduzieren (um 60 Prozent im Ausland, um 30 Prozent im Inland). Unsere IT-Geräte wollen wir künftig länger nutzen, reparieren und recyceln.

3) Alle Umweltziele dieses Nachhaltigkeitsprogramms sind gleichzeitig Teil des Umweltprogramms.

Zu einem nachhaltigen Arbeitsumfeld zählt auch die Beschaffenheit unserer Gebäude: **Bei unseren Neubauten achten wir auf höchste Nachhaltigkeitsstandards** der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) in Deutschland bzw. auf entsprechende Nachhaltigkeitsstandards im Ausland.

Um die **Biodiversität an unseren Standorten weltweit zu stärken**, fördern wir die Sensibilisierung und den Wissensaustausch unserer Mitarbeitenden und unterstützen die zahlreichen freiwilligen Mitarbeiterinitiativen. An unseren eigenen Liegenschaften im In- und Ausland werden wir bis 2025 Biodiversitätskonzepte entwickeln und umsetzen. Für unsere Mietobjekte werden wir ähnliche Möglichkeiten prüfen.



5 Zusätzliche Themen

Konsolidierung des Corporate Sustainability Handprint (CSH)

Um unser Nachhaltigkeitsmanagement in der Außenstruktur noch effektiver zu gestalten, brauchen wir eine **präzise Datengrundlage und ambitionierte Ziele**. Dafür optimieren wir bis zum Jahr 2023 unser zentrales Instrument für Nachhaltigkeitsmanagement im Ausland, den *Corporate Sustainability Handprint (CSH)*. Die damit verbundenen Aufgaben werden wir standardisieren und in Stellenausschreibungen integrieren. Damit auch unsere Landesbüros gezielt auf das Nachhaltigkeitsprogramm einzahlen, richten wir die verbindlichen Zielkategorien und Indikatoren des CSH am neuen Programm aus.

Verantwortungsvoller Mitteleinsatz

Zu unserem konsequenten Nachhaltigkeitsanspruch gehört auch, dass wir den **verantwortungsvollen Mitteleinsatz in unseren Wertpapierfonds sicherstellen**. Daher richten wir bereits jetzt unsere langfristigen Finanzanlagen an umfassenden Nachhaltigkeitskriterien (ESG-Kriterien) aus, die wir regelmäßig überprüfen und im Anspruchsniveau weiter anheben. Mit einer transparenten Kommunikation halten wir unsere Mitarbeitenden darüber informiert.

Gender & Diversity

Wir fördern die Gleichberechtigung der Geschlechter und setzen uns ein gegen Benachteiligung und Diskriminierung – innerbetrieblich und in der Leistungserbringung. Die *GIZ-Genderstrategie* ist ein verbindlicher Rahmen für alle Führungskräfte, Mitarbeiter*innen und übrigen Beschäftigten der GIZ. Im Jahr 2019 unterzeichnete die GIZ zudem die *Charta der Vielfalt*. **In puncto Diversity ist es unser Anspruch, die unterschiedlichen Diversity-Dimensionen fest in unserer Unternehmenskultur zu verankern**. Wir stärken Mitarbeiter*innen und Führungskräfte der GIZ darin,

Vielfalt im Unternehmen wertschätzend wahrzunehmen und zu nutzen sowie vor Diskriminierung zu schützen.

Stakeholder-Einbindung

Bis zum Jahr 2025 werden wir die Teilhabe unserer Mitarbeiter*innen am Nachhaltigkeitsmanagement stärken. Hierfür führen wir einen regelmäßigen internen Nachhaltigkeitswettbewerb durch und bauen unsere Austauschformate aus. Initiativen unserer Mitarbeiter*innen fördern wir zudem über einen Nachhaltigkeitsfond.

Um auch unsere **politischen Partner** stärker einzubinden, werden mindestens 15 Landesbüros mit ihren politischen Partnern zu wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen in den Austausch treten.



Impressum

Als Bundesunternehmen unterstützt die GIZ die deutsche Bundesregierung bei der Erreichung ihrer Ziele in der internationalen Zusammenarbeit für nachhaltige Entwicklung.

Herausgeber:

Sustainability Office der GIZ
Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft
Bonn und Eschborn

Friedrich-Ebert-Allee 32+36
53113 Bonn, Deutschland
T +49 228 44 60-0

E sustainabilityoffice@giz.de
I www.giz.de

Text und Redaktion:

Andrea Bruestle (GIZ) und Marie Rossetti (GIZ)

Mitarbeit:

Michael Klingler (GIZ)
Tabata Kunze (GIZ)
Carolin Richthammer (GIZ)
Michael Scholze (GIZ)
Cornelia Skokov (GIZ)

Verantwortlich/Redaktion:

Elke Winter (GIZ)

Gestaltung:

SCHUMACHER Brand+Interaction Design GmbH
www.schumacher-visuell.de

URL-Verweise:

Für Inhalte externer Seiten, auf die hier verwiesen wird, ist stets der jeweilige Anbieter verantwortlich. Die GIZ distanziert sich ausdrücklich von diesen Inhalten.

Die GIZ ist für den Inhalt der vorliegenden Publikation verantwortlich.

Bonn, Februar 2021





Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft
Bonn und Eschborn

Friedrich-Ebert-Allee 32+36
53113 Bonn, Deutschland
T +49 228 44 60-0
F +49 228 44 60-17 66

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn, Deutschland
T +49 61 96 79-0
F +49 61 96 79-11 15

E info@giz.de
I www.giz.de